

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Abt.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Humoristischen Wochenblatt“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Sozialpreis 10 Pf. Reklame 25 a. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortsteile: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großhirsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. C. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 155.

Sonnabend, den 28. Dezember 1907.

59. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Wegen des nach dem Jahreschluss sich reger gestaltenden Verkehrs bei hiesiger Sparkasse, geben wir hiermit bekannt, daß die städtische Sparkasse für Ein- und Rückzahlungen vom 2. bis mit 18. Januar, außer den feststehenden Zeiten, wochentags auch vormittags 8—12 Uhr geöffnet ist. Pulsnitz, am 28. Dezember 1907.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Das Wichtigste vom Tage.

Die Stadt Chemnitz verlieh ihrem Oberbürgermeister Beck, dem künftigen Kultusminister, das Ehrenbürgerrecht und beschloß eine Straße nach ihm zu benennen.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft stellt von morgen an wegen der Kälte den Personenverkehr ein.

Es verlautet, Kaiser Wilhelm und König Eduard würden sich zu Beginn des Frühjahrs auf der Insel Malta treffen.

Im Prozeß Harden wurden gestern die Verhandlungen auf Montag vertagt. Heute findet die kommissarische Vernehmung Schweningers statt, am Montag soll das Protokoll über diese Vernehmung verlesen und mit den Plädoyers begonnen werden. Das Ende des Prozesses wird am Dienstag erwartet.

Die Justizabteilung des Herzogtums Sachsen-Altenburg hat ebenfalls die Gerichte angewiesen, in der Milderung des Zeugniszwangsverfahrens gegen Redakteure die Ausführungen des Reichskanzlers in seinem Briefe zu beachten.

Gelegentlich der Anwesenheit des Prinzen Ruprecht von Bayern in Berlin zu Neujahr dürfte eine Aussprache mit dem Kaiser über die Flottenvereinskrisis stattfinden.

Die Königin von Holland hat das Entlassungsgesuch des Ministeriums de Meester angenommen.

An der russisch-persischen Grenze hat ein räuberischer Ueberfall des russischen Gebietes stattgefunden.

General Drupe ist an der Malaria schwer erkrankt.

Nach einer Reuter-Meldung aus Peking vom 25. Dezember hat die chinesische Regierung ein Edikt veröffentlicht, in dem die Einführung einer Konstitution angekündigt wird.

Die Monopol- und Steuerprojekte.

Die Finanznot des Deutschen Reiches hat den Bundestag wie den Reichstag genötigt, mit aller Gründlichkeit und Umsicht nach allen nur möglichen neuen Einnahmequellen zu suchen. Da die bisherigen Steuerarten und Finanzreformen meistens zu wenig neue Einnahmen gebracht haben, so sind drei Monopolprojekte aufgetaucht, um die Steuerreform einmal gründlich durchzuführen und die Einnahmen im großen Stille zu stärken. Tabakmonopol, Branntweinmonopol und Petroleummonopol werden als die wertvollsten Reformprojekte genannt, aber bei näherer Prüfung derselben ist man doch vielfach im Bezug auf die finanziellen Ergebnisse der Monopole in Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Schattenseiten sehr ernüchtert worden. Dem Tabakmonopol sagt man nach, daß es eine blühende Tabakindustrie vernichten werde; von dem Petroleummonopol befürchtet man eine zu große Belastung der ärmeren Familien, und dem Branntweinmonopol legt man zur Last, daß es zu einseitig den Interessen einzelner Kreise zugute kommen werde; außerdem würden die Entschädigungen für diejenigen Gesellschaften und Personen, welche durch die Monopole ihre Existenz verlieren, eine erschreckend hohe Summe ausmachen. Da wird es Zeit, daran zu denken, daß es vielleicht doch das Beste sein wird, wenn anstelle der Monopole Reformen der Tabaksteuer, der Branntweinsteuer und des Petroleumzollens treten. Diese Steuerreformen können ja ihrer gan-

zen Natur nach auch nur Steuererhöhungen sein, aber sicher werden die Steuererhöhungen vom Reich wie vom Volke selbst noch eher in ihren Problemen gelöst als die Monopole, welche im Deutschen Wirtschaftsleben etwas ganz Neues und bisher Unbekanntes bedeuten. Es ist natürlich nicht möglich, das Wesen der Steuerreform für die hauptsächlich in Frage kommenden Steuerarten jetzt schon erschöpfend zu behandeln, aber wenn man die Verhältnisse der gegenwärtigen Branntweinbesteuerung ins Auge faßt und dabei bedenkt, daß das Reich aus dem rohen Spiritus nur geringe Einnahmen durch die Maischraumsteuer zieht, so wird man wohl erkennen, daß eine Reform der Branntweinsteuer-Gesetzgebung wohl am besten dadurch erzielt werden würde, wenn an die Stelle von sämtlichen Einzelbesteuerungen, die den Konsum mit 90 Mark pro Hektoliter belasten, eine einheitliche Fabriksteuer im Betrage von 90 Mark gesetzt würde. Dadurch würde aller Spiritus gleichmäßig versteuert, das ganze Steuerregime vereinfacht und wahrscheinlich eine sehr beträchtliche Mehreinnahme erzielt werden. Es kann auch keinem Zweifel unterliegen, daß man in ähnlicher Weise auch die Tabaksteuer und den Petroleumzoll vereinfachen kann. Von den schwierigen Monopolprojekten könnte deshalb wohl ganz abgesehen werden, wenn man nur eine durchgreifende Reform für die betreffenden Steuerarten wirklich durchsetzt und damit die Einnahmen für das Reich dauernd erhöht.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Wie aus den Kirchennachrichten der Pfarochie Pulsnitz zu ersehen ist, wird morgen Abend 5 Uhr Abendmahlsfeier in unserer Kirche gehalten werden. Es hat gewiß mancher, ehe das Jahr zu Ende geht, das Herzensbedürfnis, an dieser Feier teilzunehmen. Am letzten Tage des scheidenden Jahres findet der Sylvestergottesdienst abends 6 Uhr statt. Noch sei erwähnt, daß in den Weihnachtsgottesdiensten sehr herzlich und warm um Liebesgaben für die ärmere Mission gebeten worden ist; dieselben werden bis zum 30. Dezember von den Geistlichen zur Weiterbeförderung entgegengenommen. In der Stadt eines Ziegenbalg gibt es wohl noch manchen Freund und Förderer der Heidenmission, der sein Opfer zu bringen bereit ist.

Pulsnitz. Das Weihnachtsfest ist im allgemeinen in froher Stimmung verlaufen. Schöne friedvolle Tage waren es, die es uns beschied. Während bisher eine milde Witterung herrschte, brachten die Feiertage einen Uebergang zur winterlichen Temperatur, die besonders sich am Donnerstag und gestrigen Freitag bemerkbar machte. — Sonntage sind die Licht- und Höhepunkte der Woche, Festtage die des Jahres und das Christfest bildet die Krone der letzteren. Als solches weilt es den ganzen Jahreskreis und der Segen, der von ihm ausströmt, erstreckt sich auf jeden einzelnen Sonn- und Wochentag des folgenden Jahres. Inwiefern? wirft du freundlicher Leser vielleicht fragen. So höre denn! Siehe, das Weihnachtsfest hat dich und die deinen wieder einmal in enge innige Beziehung gebracht. Du hast den Segen einer trauten Häuslichkeit daheim bei Weib und Kind wieder einmal so recht innig an dir verspürt, und die leuchtenden Augen deiner Kinder und der stumme Händedruck deines Weibes sagte dir beredend Dank für deinen Familienstern. So möge es denn auch in den kommenden Wochen und Monden bleiben. Ferner hast du wieder einmal die Wahrheit des Bibelwortes erfahren: Geben ist seliger denn Nehmen! Laß die Seligkeit selbstlosen Gebens all dein Handeln bestimmen. „Almosengeben armet nicht!“ lautet ein alter Spruch und die ersten Christen bezeichneten ihre Armen, Kranken und Hilfsbedürftigen als ihre kostbarsten Schätze. Siehe, wenn du

das beachtest, dann bleibt es für dich und dein Haus das ganze lange Jahr hindurch Weihnachten.

Pulsnitz. Im Schützenhaussaale trat am ersten Weihnachtsfeiertag das Cabaret „Troubadour“ aus Dresden vor einem zahlreich erschienenen Auditorium auf. Obwohl mehrere Vorträge gut waren und das Auftreten der einzelnen Mitglieder nur als vornehm zu bezeichnen ist, sahen sich doch viele der Anwesenden enttäuscht. Man mochte sich unter „Cabaret“ eben etwas ganz anderes vorgestellt haben. Einige gaben sogar ihre Unzufriedenheit am Schlusse der Veranstaltung in grober, sehr unschöner Weise kund.

Pulsnitz. Am 1. Januar wird der Schalterdienst bei dem hiesigen Postamt wie an Sonntagen abgehalten. Die Landposten und Bahnposten verkehren wie an Werktagen. Die Briefbestellung findet wie an Werktagen statt. Die Geld- und Paketbestellung ruht. In den Landbestellbezirken findet nur am Vormittag eine Bestellung von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen statt. Zur Beschleunigung des Bestellgeschäfts werden die eingehenden gewöhnlichen Briefe und Postkarten am 31. Dezember und 1. Januar mit dem Ankunftsstempel nicht bedruckt.

— Eine schlichte, aber schöne Vorseier zum Weihnachtsfest, das nun hinter uns liegt, fand am 4. Adventssonntag in Schumanns Restauration zu Pulsnitz M. S. statt. Der dortige Frauenverein veranstaltete für 22 Erwachsene und 12 Kinder eine Christbescherung. Die von Herrn Pfarrer Schulze gehaltene Ansprache, eingeschlossen von Weihnachtsliedern der Versammlung, stellte die Feier hin als eine echt deutsche und kindliche und christliche. Die treue Arbeit und Fürsorge des Vereins und seiner Vorsteherinnen fand Lohn, der reichlich lohnet, in den leuchtenden Augen der Kleinen und im dankenden Händedruck der Großen. Liebesarbeit, in opferfreudiger Hingabe getan, möge sie reichen Segen bringen!

Dhorn. Das vom hiesigen Männergesangsverein „Liedertranz“ am 1. Feiertage in der „König Albert-Eiche“ veranstaltete Konzert hatte den großen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Programm wies 15 Nummern auf, war geschickt zusammengestellt und äußerst abwechslungsreich. Es bot Männerchöre, von denen besonders hervorzuheben sind: „Waldböck“ von Döring, „Landerkennung“ von Eduard Grieg und „Geda! Wein her!“ von C. Böllner, zwei gut vorgetragene gemischte Chöre: „Abendlied“ von Fering und „Frühlingslied“ von demselben Komponisten, weiter ein humoristisches Soloquartett „Harmonische Blüten“, zwei mit Beifall aufgenommene Couplets, ein komisches Duett, endlich drei Gesampiele, von denen besonders gefielen ein ernstes Weihnachtsspiel „Ein Wiedersehen“ und ein urkomisches „Der grobe Wirt“. Besondere Erwähnung verdienen noch die Violinvorträge des Herrn Franz Schöne, eines jungen, talentvollen, strebsamen Künstlers, der sein Können in dankenswerter Weise in den Dienst des Vereins gestellt und spontanen, langanhaltenden Beifall erzielte, der ihn zu einer Zugabe veranlaßte. Alles in allem, der Verein kann auf einen gelungenen Abend zurückblicken. Möchten noch viele fangesfreudige Herren sich ihm anschließen! Sein Streben ist anerkennungswert.

— Zusammenschluß der sächsischen Städte mit Revidierter Städteordnung. Anfang dieses Monats hatten sich die Vertreter von etwa 30 sächsischen Städten mit Revidierter Städteordnung zu einer Besprechung der Frage vereinigt, ob und in welcher Weise ein engerer Zusammenschluß der sächsischen Städte mit Revidierter Städteordnung anzutreiben sei. Es wurde übereinstimmend anerkannt, daß ein Zusammenschluß dieser Städte zur Lösung gemeinsamer Aufgaben und zur Vertretung gemeinschaftlicher Interessen nötig sei und in Aussicht genommen, zu diesem Zweck zunächst die Gründung einer